

„Habermann“ – ein echtes Herzensstück

In München feiert das Kinodrama Deutschlandpremiere

Im Leben jedes Menschen gibt es diese eine Sache, die man sich unbedingt erfüllen will. Der tschechische Regisseur **Juraj Herz** wurde 76, bevor er mit dem Drama *Habermann* sein ganz persönliches Herzensstück verwirklichen konnte. Und die Freude darüber war ihm bei der Deutschlandpremiere (Kinostart: 25.11.) am Dienstagabend im Filmcasino deutlich anzusehen.

Der Film erzählt die Geschichte des Mühlenbesitzers August Habermann (**Mark Waschke**), der mit seiner halb-jüdischen Frau Jana (**Hannah Herzsprung**) in einem Dorf in den Sudetengebieten der Tschechoslowakei wohnt. Deutsche und Tschechen leben in einer friedlichen Gemeinschaft, bis die Wehrmacht in Gestalt des Sturmbannführers Koslowski (**Ben Becker**) in das Dorf einfällt, der mit seiner perfiden Art die Bewoh-

ner gegeneinander aufhetzt. Als der Krieg zu Ende ist, kommt es zur blutigen Abrechnung zwischen „Besatzern“ und „Besetzten“.

„Es war an der Zeit zu sagen, wie es damals wirklich war und wie furchtbar sich die Tschechen gegenüber den Deutschen verhalten haben“, beschrieb der Regisseur seine Motivation. Als kleiner Junge hat er die Besetzung seines Heimatdorfes Käsmark durch die Nazis selbst erlebt, eine Zeit lang versteckten er und seine Eltern sich bei einer benachbarten deutschen Bauernfamilie.

Als sie sich wieder in Sicherheit wähnten und die Familie verließen, wurden sie von den Nazis geschlappt und ins KZ Sachsenhausen

gebracht. Alle drei überlebten, aber die deutsche Bauernfamilie haben sie nach dem Krieg nie wieder gefunden. Seinen Film sieht Herz auch als Geschenk an sie.

Und noch eines sah er als Geschenk an: Die Zusage von Ben Becker zu seinem Projekt. „Obwohl mich alle vor ihm gewarnt haben, weil er so schwierig ist.“

Ein Ruf, den der exzentrische Schauspieler auch prompt bestätigte: „Könnte die Dame in der 6. Reihe bitte ihren Kaugummi aus dem Mund nehmen? Die Art, wie sie kaut, geht mir tierisch auf den Senkel“, waren seine

ersten Worte auf der Premierenbühne. Nettere Worte fand er dagegen für **Wilson Gonzalez Ochsenknecht**, der im Film Habermanns jüngeren Bruder spielt, der ganz im Nazi-Wahn aufgeht. „Echt geil“ fände er es von seinem jungen Kollegen, wie der um die Rolle gekämpft hätte. „Ich wusste eben, dass ich das schaffen kann“, sagte der über seine erste ernste Rolle, die „gleich voll in den Magen schlägt“.

Ein Konzept, das auch Hauptdarsteller **Mark Waschke** von Anfang an überzeugte: „Das Widersprüchliche und Irritierende kommt auch im Film rüber – ohne dabei zu urteilen.“

ANN-CATHERIN KARG



Hat tschechische Wurzeln und besuchte beim Dreh das alte Haus ihrer Großeltern im Sudetengebiet: Franziska Weisz Foto: Jantz



Spielt einen perfiden SS-Mann: Ben Becker Foto: Jantz



Sein wichtigster Film: Regisseur Juraj Herz Foto: Babirad



Wilson Gonzalez Ochsenknecht (li.) wurde von Mutter Natascha und Bruder Jimi Blue begleitet Foto: Babirad